

# Mit Musik über Depressionen aufklären

**GESUNDHEIT** Ostfriesisches Bündnis startet Konzertreihe / „Unbefangener mit dem Thema umgehen“



Damit Depression so behandelt wird wie Bluthochdruck – nämlich wie eine chronische Krankheit: Prof. Wolfgang Trabert stellte gestern neue Aktionen des Bündnisses vor.

## **Bündnis gegen Depression**

**Die Idee** einer Zusammenarbeit verschiedener Hilfseinrichtungen in einem „Bündnis gegen Depression“ entstand vor einigen Jahren in Nürnberg und war erfolgreich.

**Im Frühjahr 2005** wurde nach dem Nürnberger Vorbild das „Ostfriesische Bündnis gegen Depression“ gegründet. Es ist vorerst auf drei Jahre angelegt.

**Ziel des Bündnisses** ist es, die Öffentlichkeit über die Volkskrankheit Depression aufzuklären.

**Dem ostfriesischen Bündnis** gehören folgende Mitglieder an: die Krankenhäuser in Emden und Norden, die sozialpsychiatrischen Dienste der Kommunen in Aurich, Emden und Leer, die Fachhochschule in Emden sowie einzelne Psychiater.

Die Veranstaltungen beginnen am 8. September. Es gelang, mit dem Blockflöten-Doppelsextett „The Royal Wind Music“ echte Stars der weltweiten Klassik-Szene zu verpflichten.

VON HEINER SCHRÖDER

**EMDEN** - Auch wenn es noch so eindrucksvoll war: Mit der Bilanz der Arbeit des ostfriesischen Bündnisses gegen Depression hielt sich der Emdener Psychiatrie-Chefarzt Prof. Wolfgang Trabert gestern gar nicht lange auf. Er kündigte gleich was Neues an: Vom 8. September dieses Jahres bis zum 19. Mai 2007 hat das Bündnis eine Konzertreihe mit sieben Veranstaltungen auf die Beine gestellt. „Wir wollen erreichen, dass mehr Menschen unbefangener mit dem Thema Depression umgehen“, sagte Trabert, Sprecher des Bündnisses.

Im April vergangenen Jahres hatten die Hilfseinrichtungen, die sich mit der Volkskrankheit Depression beschäftigen, das ostfriesische Bündnis gegen Depression gegründet. Seitdem hat es zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Depressionen gegeben – für Betroffene, für Angehörige, für bestimmte Berufsgruppen wie Pastoren oder Hausärzte, bei Unternehmen wie Daimler-Chrysler in Bremen und so weiter. Zudem haben sich drei Selbsthilfegruppen in Emden, Leer und Norden gegründet. „Es läuft rund. Die Arbeit ist auf viele Schultern verteilt“,

sagte Trabert gestern nicht ohne Stolz. Die offenbar funktionierende Zusammenarbeit zeigte sich auch bei der Organisation der Konzertreihe unter dem Titel „Zwischen Dur und moll – mit Musik gegen Depression“. Sie beginnt am 8. September mit dem Jazz-Quintett „Tee mit Sahne“ und endet am 19. Mai 2007 mit Kammermusik. Insgesamt ge-

lang es dem Bündnis, sieben Konzerte zu organisieren, unterstützt von Sponsoren, aber auch von den Musikern selbst, die sich mit geringen Honoraren in den Dienst der Sache stellten.

Musikalischer Höhepunkt ist das Konzert des Amsterdamer Renaissanceblockflöten-Doppelsextetts „The Royal Wind Music“, das am 10. Sep-

tember ab 17 Uhr in der Großen reformierten Kirche in Leer spielt. Dazu gehört auch der gebürtige Norder Andreas Böhlen. Das Doppelsextett ist in der Welt zu Hause und bekommt eigentlich Gagen, die um ein Vielfaches höher liegen als in Leer.

Musik hat sich das Bündnis ganz bewusst ausgesucht, um die Botschaft zu transportie-

ren, dass Depression eine chronische Krankheit ist, „wie Bluthochdruck“, sagt Trabert. Nur zehn Prozent aller vier Millionen Depressionskranken in Deutschland würden aber richtig behandelt, erklärte der Mediziner.

Die Konzerte richten sich an die Öffentlichkeit. Der Erlös geht an das „Deutsche Bündnis gegen Depression“.